

# **BADEN-WÜRTTEMBERG-STIPENDIUM FÜR STUDIERENDE ERFAHRUNGSBERICHT**

Bitte stellen Sie Ihren Bericht spätestens 4 Wochen nach Ende Ihres Stipendienaufenthalts in Ihrem persönlichen Profil in das Onlineportal des *Baden-Württemberg-STIPENDIUMs* BWS-World als pdf-Datei ein. Die Dateigröße sollte nicht mehr als 4 MB betragen.

Heimathochschule: Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Gasthochschule: University of Tennessee at Chattanooga

Austauschzeitraum August 2017 – Dezember2017

## **1) ZUSAMMENFASSUNG**

Fassen Sie Ihren Auslandsaufenthalt kurz zusammen. Haben sich Ihre Erwartungen an das Studium im Ausland erfüllt? Wie würden Sie Ihr Auslandsstudium bewerten? Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit dem *Baden-Württemberg-STIPENDIUM* erlebt?

Die Erfahrung in einem anderen Land und an einer fremden Hochschule zu studieren sollte man sich nicht entgehen lassen.

Es war ein ereignisreiches Semester, vollgepackt mit unvergesslichen Erinnerungen und Erfahrungen. Meine Erwartungen wurden zwar nicht in jeglicher Hinsicht übertroffen, aber dennoch lässt sich das Semester rückblickend als voller Erfolg bezeichnen. Ich möchte mich auch bei der Baden-Württemberg-Stiftung für die finanzielle Unterstützung in Form eines Stipendiums bedanken. Dank des Stipendiums hat sich der Auslandsaufenthalt finanziell unbeschwerter gestalten lassen. Mein Auslandsstudium würde ich mit einer 2,5 bewerten, aufgrund der kleinen Anzahl an Internationalen Studenten im Gastland. Anders als erwartet kam ich mit der englischen Sprache deutlich leichter zurecht, als vorher angenommen. Auch in den Vorlesungen fiel mir das aktive Mitarbeiten und Schreiben englischer Texte leicht. Die anderen Kommilitonen in den Vereinigten Staaten sind sehr hilfsbereit, freundlich und zeigen großes Interesse an der deutschen Kultur und des Lebens außerhalb der Vereinigten Staaten.

## 2) VORBEREITUNGEN VOR ANTRITT DES AUSLANDSAUFANTHALTS

Beziehen Sie bitte folgende Themen ein: Bewerbungsprozess an der Hochschule und über BWS-World, private Vorbereitungen, Unterstützung bei der Vorbereitung durch Ihre Heimat- und Gasthochschule.

Als ich mich für das 5. Semester auf ein Auslandssemester beworben habe, bekam ich auch die Möglichkeit mich für ein Stipendium zu bewerben. Zur Auswahl standen das PROMOS und das Baden-Württemberg-Stipendium. Für das BWS musste man sich über das BWS-World Portal registrieren und anschließend Lebenslauf, Notenübersicht und Motivationsschreiben hochladen. Das Portal ist übersichtlich gestaltet und einfach in der Handhabung.

Der Bewerbungsprozess an der Pädagogischen Hochschule lief koordiniert und strukturiert über das AAA ab. Zuerst musste eine Vorauswahl von fünf Universitäten getroffen werden, um sich dann mit einem Motivationsschreiben inklusive Lebenslauf und Zeugnissen auf die 1. Priorität zu bewerben.

Anschließend wurde in kleinen Gruppe von 2-5 Studierenden ein Auswahlgespräch auf Englisch geführt.

Während des Gespräches musste man folgende Fragen beantworten:

1. Wieso möchten sie nach Chattanooga?
2. Wie stellen sie sich die Finanzierung vor?
3. Wie werden sie Deutschland und die Heimat Hochschule repräsentieren?
4. Was sind ihre Erwartungen an das Auslandssemester?

Nach knapp 2 Wochen erhielt ich meine Zusage.

Das Stipendium hat etwas länger auf sich warten lassen, hierfür gab es endgültige Zu-/Absagen erst kurz vor Antritt des Auslandssemesters.

Die Einschreibung und Kursauswahl im Gastland lief schleppend. Zwar stand das AAA hilfsbereit zur Seite, jedoch gab es einige technische Probleme mit dem Online-Portal der Gasthochschule. Dadurch kostete es mich einiges an Zeit, bis ich mich auf einen Platz im Wohnheim bewerben und mich als Gaststudent einschreiben konnte. Das International Office im Gastland kümmerte sich während dieser Zeit mit allen Mitteln darum, die auftretende Probleme zu lösen und mir die Vorbereitungen auf das Semester zu erleichtern.

Unabhängig von der Heimathochschule, musste ich mich um das Visum kümmern, welches in einem der drei Konsulate/Botschaften (München, Berlin und Frankfurt) beantragt werden kann. Nach einer kurzen Wartezeit auf dem Konsulat in München, wurden ein paar Fragen gestellt und anschließend der Reisepass einbehalten, um dann zwei Wochen später inklusive Visum zurückgeschickt zu werden. Auch das Flugticket muss privat erworben werden.

### 3) STUDIUM IM GASTLAND

Beziehen Sie bitte folgende Themen ein: Einschreibungsprozess und Kurswahl, Beschreibung und Bewertung des Studiensystems und der Kurse, organisierte Freizeitaktivitäten, sonstige Veranstaltungen der Gasthochschule, Unterstützung durch die Gasthochschule im Allgemeinen.

Die Kursauswahl und Registrierung erfolgt ähnlich wie an der PH-Ludwigsburg online. Hierfür wird ein Code benötigt, der zuvor während des Bewerbungsprozesses mitgeteilt wurde. Dadurch, dass uns der Code erst kurz vor Semesterbeginn mitgeteilt wurde, waren einige Vorlesungen schon überbelegt und wir mussten bei den Dozenten nachfragen, ob wir dennoch teilnehmen dürfen. Die Dozenten erwiesen sich als äußerst freundlich und es wurden uns in den allermeisten Fällen ein zusätzlicher Platz gewährt.

Das Studium in den USA unterscheidet sich stark von dem, was wir in Deutschland gewöhnt sind. Das System ähnelt unserem schulischen System. Zu jedem Fach gibt es wöchentlich Hausaufgaben, welche je nach Fach sehr zeitintensiv sind. Außerdem gibt es, anders als in Deutschland, eine Vielzahl an Klausuren und Testaten auch während des Semesters. Dadurch wird die freie Zeit das ganze Semester über stark eingeschränkt, da ein Großteil in der Bibliothek oder am Schreibtisch verbracht wird.

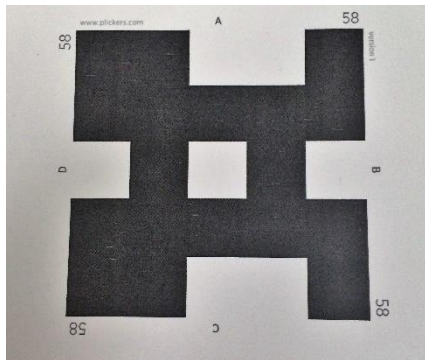
Erfahrungsgemäß ist an der amerikanischen Universität der Kontakt zwischen Professoren und Studierenden größer, da die Kursgröße kleiner ist und die Professoren rund um die Uhr über Email und Handy erreichbar sind. Ein Grund hierfür ist, dass Professoren online bewertet werden und bei zu schlechten Bewertungen ihren Job verlieren können.

Ich belegte folgende Kurse:

Physical Geography, Cultural Geography, World Geography und Conservation of Biodiversity

Physical Geography behandelt wie der Name schon sagt, die Einführung in die Physische Geographie. Schwerpunkte hierbei waren die Geomorphologie, Karst, Fluviale Prozesse, Wetter und Klima, Bodenbildung und die Entwicklung der Erdgeschichte.

In wöchentlichen Online Quizze werden die Inhalte der vorherigen Sitzungen abgefragt. Während den Vorlesungen wurden auch regelmäßig Gruppenarbeiten und Diskussionen geführt, wodurch sie einem Seminar ähnelte. Während der Vorlesung wurde ein mir noch nicht bekanntes Lernsystem angewendet: Zusätzlich zu den Hausaufgaben und Klausuren wurden in jeder Vorlesung Fragen zu Lernzielkontrolle eingeführt. Jeder bekam in der zweiten Vorlesung eine Karte mit einer individuellen Nummer und jeweils an jeder Ecke des einscannbaren Zeichens (Barcode) ein Buchstabe von A bis D. Unser Professor öffnete eine Frage in seiner PowerPoint Präsentation und je nachdem welche Antwort man für richtig hielt, drehte man die Karte so, dass der Buchstabe der zur gewünschten Antwort passt nach unten zeigt. Der Professor scannte anschließend den Raum mithilfe seines Smartphones und erfasst dabei die gegebenen Antworten. Dadurch erkannte er wie viele Studenten den aktuellen Stoff verstanden haben, oder wie viel über den Neuen Stoff bekannt ist. Meine Karte sah wie folgt aus:



Cultural Geography beschäftigt sich im Gegensatz zu Physical Geography, mit der Anthropogen Geographie. Der Fokus in dieser Vorlesung lag auf der räumlichen Verteilung von Religionen und Kultur, Wirtschaftsgeographie und Migration. Professor Dr. Craig schaffte es mit seiner humorvollen und aufgeschlossenen Art das Interesse seiner Studierenden für die Geographie zu wecken und auch komplexe Lerninhalte zu verinnerlichen.

World Geography ähnelt von dem Aufbau her am ehesten einer deutschen Vorlesung; die Studierenden werden kaum eingebunden und der Lehrvortrag über 2.5h gestaltet sich als zäh und langatmig.

Conservation of Biodiversity hingegen befasste sich mit der Artenvielfalt und dem Eingriff des Menschen in die Natur. Die Vorlesung ist gerade für Biologie und Umwelt interessierte Studierende interessant gestaltet. Außerdem gab es außerhalb der Vorlesung die Möglichkeit an Gastvorträgen, oder Umweltschutzprojekten teilzunehmen.

#### 4) AUFENTHALT IM GASTLAND

Beziehen Sie bitte folgende Themen ein: persönliche Erfahrungen und Eindrücke, Leben außerhalb der Hochschule

Nachdem wir in Chattanooga am Flughafen gelandet sind, wurden wir von einem Mitarbeiter des International Office begrüßt. Er brachte uns anschließend auf unsere Zimmer und bot uns eine kurze Tour über den Campus an. Dies hilft uns gerade in den ersten paar Tagen sich auf dem Campus zurechtzufinden. Eine ausführliche Führung gab es erst in Woche zwei. Obwohl wir die ersten 5 Tage bis auf eine Handvoll andere Austauschstudenten alleine waren, kümmerte sich das International Office gut um uns und ging mit uns einkaufen oder essen.

Während des Semester gab es etliche Möglichkeiten Sport zu treiben, mit den Internationalen Studenten auf Ausflüge zu gehen oder sich in AG's zu engagieren. Somit gestaltete sich das Semester als abwechslungsreich und ereignisreich außerhalb der Vorlesungen.

Chattanooga ist für amerikanische Verhältnisse eine Kleinstadt, welche ich als friedvoll und charmant empfunden habe. Kulinarisch bietet Chattanooga eine Vielzahl an kleinen Brauereien, Fast-Food-Ketten, Cafés und Restaurants. Vor allem an Fast-Food sollte man sich während eines USA Aufenthaltes gewöhnen, da frische Lebensmittel im Supermarkt deutlich teurer sind als in Deutschland (z.B. Milchprodukte, Obst und Fleisch) und so das Kochen nicht immer rentabel ist. Die Einkaufsmöglichkeiten rund um den Campus sind meist übersteuert und bieten nur eine kleine Auswahl. Der nächstgelegene Wal-Mart lässt sich mit dem Bus in ca. 20 Minuten erreichen. In der Regel bietet es sich daher an, sich mit seinen Mitbewohnern zusammenzuschließen und gemeinsam mit dem Auto zu fahren.

Außerhalb der Hochschule verbrachten wir unsere freie Zeit im campuseigenen Schwimmbad, Fitnessstudio oder auf Football-/Basketballspiele des Hochschulteams. Als persönliches Highlight erinnere ich mich gerne an Wanderausflüge zu den nahegelegenen Nationalparks (z.B. Great Smokey-, Lookout-, Racoon - oder Signal Mountain) zurück.

## 5) **NETZWERK DES BADEN-WÜRTTEMBERG-STIPENDIUMs**

Beziehen Sie bitte folgende Themen ein: Kontakt zu anderen Stipendiaten und Regional Chapters, Ihr Beitrag zum Netzwerkaufbau des *Baden-Württemberg-STIPENDIUMs*

Die Baden-Württemberg-Stiftung lädt regelmäßig zu Stammtischen ein. Leider habe ich es noch nicht geschafft diesen teilzunehmen.

**6) PRAKTISCHE TIPPS FÜR NACHFOLGENDE STIPENDIATINNEN UND STIPENDIATEN**

Grundsätzlich ist es hilfreich Ruhe zu bewahren. Auch wenn nicht immer alles verständlich ist oder Probleme auftreten, wird man von Seiten der Gast-/Heimathochschule sehr gut betreut. Vor einem Kulturschock sollte man nicht zurückschrecken, da es völlig normal ist, während eines längeren Zeitraums in einem anderen Land mit der jeweiligen Kultur und Bräuchen konfrontiert zu werden.